

Kalliope-Verbund

Brief von Franziska zu Reventlow an Bohdan von Suchocki, 31.12.1906-01.01.1907

Reventlow, Franziska zu

Gastourion, 31.12.1906-01.01.1907

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden.

Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus

Literaturarchiv

Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München

E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:

Literaturarchiv

Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München

E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Herjahnst abend 06.

74

O du mein liebe Paz

Mama geht sich aus und ich will
bei meinem Theechen noch schnell
ein kleines Geschnalt machen.

Wir hat heute so Kommi der Feys
getrunken. Wir wählten beide in

einem Hütchen am Meer, ist das und
zeichnete u. Sluzzi Kocht Fische.

nahen sie einfach aus dem Meer
u. warf sie in einer Kugel. Dann

Kann ein wunderschöner kleiner

Schwert sich auf mich zu u. das

mein Modell. Später waren

sich in einem Zimmer u. mein

machen östliche Köpfe heraus

sich paar Stücken Kirschen

u. ich schneide von Schnecken Sluzzi

Sluzzi u. du sagst ist tollt

von richtig sein. Dann hält sie

auch keine Schmerzen mehr.

schon von dir zu träumen, aber

man dich wirklich gesehen hätte

Wir sind jetzt so plüschig, dass

ich das Tarnnetze Ramm mehr

marken, ist zeichne u. zeichne

u. Mann laut und gibt. Als u

zum artemund die Geig nahen.

wurde u. ganz sentimental;
Ich Marni, das ist so heimlich.
Nicht recht munter u. manchmal
heftig dann ein heimgen
oallen. - für keine Dinge hat
ja doch keinen Zweck, da schülten
ich höchstens noch mehr
und in München hätte ein schöner
Schnee und Hagg. Aber die
Tage reimen nur so, kann
hat man nicht, gekochtes
so ist schon abend. Ich bin recht
gut darüber, die Zeit soll man
haben, bis es Frühling wird.

Gut Nacht mein Liebes
Luz, was machst du heute
abend, wo bist du? Wo trinkst
du die Pilschenchen zu
denkst an die jungen Haggchen.

Die past last Zeit von Freitag,
bis Mittwoch ist so fast. Hoffentlich
kannst jetzt bald wieder sitzen
welche.

1 Jan

Hier wohnt hat ist viel wascheleg
u. dazwischen wieder Wahnst in
geträumt u. du Vallmond schien
hören u. das Häzchen dacht
in du allen möglich nach, dass
doch eigentlich das Leben so schön
ist, Happy so schön. Mangelnd
sein dann sollte man ihn
nichts jammern, aber man ist
recht elend die letzte Zeit, ich
will mich jetzt einmal ganz ruhig
verhalten u. viel liegen, damit
das Gebärche wegeht. Es ist so
wahrhaftig wie ein Kropf, von
wieder persönliche Chikane von
meinem lieben Gott. Na, du
kannst nur leben, wenn u
mich einmal so sehr bekennt.

Wie liegen immer lange im
Bett u. es ist so schön hell u. du
Mond schien noch wie in der Nacht
u. Man sagt, ich habe mir jetzt
in das in die Miester sind
u. Gistblumen am Fenster u.
dann selbst durch laufen.

- Wir sind heute das
schönste Wetter, wenn in der
Tonne, es wird klar.
Gut, wenn jetzt blüht, dann
ist man wie im Paradies.
Man kann sich hier herum
geschüttelt, alles schmeckt
in Tonne wie die schönsten Frühlings-
landschaft, Schöpfchen kochen,
ist in der Luft von neuen
Malsachen nehmen u. laszigen.
Aber Stehen, Gehen, alles das
man auch so hat, wenn es
recht dazugehört. Dagegen
so spielt die Natur. Geht
man seinen Gängen bis
nach Afrika. so wird man
natürlich krank. Man
muss sich also Ernst u. sich
nicht schonen, nicht spazieren
in 14 Tagen ist schönste Natur
u. gesunde Häuser. —
— — — — —
et ben 10.

74

Mittwochs Bericht von Doyler
— fragte ihn nach einem
Ort. — Prost. — Gehen Sie
doch in eine Apotheke, jede Apotheke
hat 4 od. 5 Deyto. Da oben dort
in einem Hefenraum
Konsultati zu haben. —

Hat hier halbe Duzen Fett
gelegt u. griechisch gekaut, nun ist
mir noch sehr wehda und
brennt u. dem griechisch auch. Mit
einem Rann ist nicht, auch gut
mischen, nun mit alten Weizen
ist es schon, die keine Zähne mehr
haben.

Hier wird unser Haus neu ange-
strichen, das wir in der Nacht für
den Hengst. Da hat er 14 Tage
gebraucht um oben 4 Reine zu malen
zu streichen und jetzt befeuchtet es.

er hat eine kleine Pinzel wie ich
zum Grundieren, den an eine
Stange gebunden, um ihn von
den Seiten aus ein gut anstreichen, das
Farbputz steht auf der Erde.
Für je mehr die Stange ist nicht
lang genug. Bei jedem Strich muss
er die halbe Seite hinuntersteigen

man einzutreten, da man in der
angestiegen fließt die halbe Furche
wirden durch, so unter der Bäume
u. Bäume sind eingefallen mit
Furche bedeckt. Von Stiel der Pinneln
hängt noch mal eine Menge hängen,
der Rest macht ein paar
Klein Blätter, steht sich austauscht
man u. steigt wieder ein treten,
dies in Kanten bei einem unser
Häusern als man macht, die
de la jeune la casa, der Mutter
erscheint zu der Tag in einem unheim
dingen, da u keinen Mittelstet.

In solchen Tücken hat ich mich
immer mein letzter Tagungen
ebenso an einem malten Farn
die Klappern u. ordnend am
Farn ist, ich Tönnern Jannet,
während die gefährliche Familien
Ankelinnen sich ich ich
Gekochen halb tot Lacht, u. mit
Freudengleichung regnet, die Eltern wie
so Rank, dass sie immer gehen
können. Somit ich wählen die
fange ich an die Bunde zu malen,

es sind 2 sehr niedliche Buckfische
da u. die A. L. mit Trifangen
u. einem Zwickel auf der Nasen-
spitze. Heute ist es sehr gutem
Wetter so kalt, dass man gar nicht
an Malen denken mag. Ich
hänge, bei der auf dem Tische
liegen und verzogener Anger
sein. Ich ist bin doch sehr un-
genügt, du dich. Es ist ja doch
schon hier, Hingebung, wenn Garde
bei Mondschlein u. der Achillast
mit all den Agnieren. bei Mond und
Strom, wenn sie sich ganz tief
niederkügel und das Meer
unendlich tief und lange drunter
an den Steinen gesessen, es ist fast
stark bewegt und dann ausschauen
Zu der Stelle von erst nicht
ordentlich höflichen Rinnen

——— Lichter — oallert
du Feldtrüblehen - Blücher schon
abgeschickt haben? — ist laute Rausch,
u. wenn nicht, oostift mir
doch ein paar solche warme Gemäsen

wie du hast, kann Ramm ich mein
 alten Halbschuh noch tragen.
 gute Stiefel anzusetzen ist wirklich
 schade. wir gehen um Kaput von
 den steinigen Wegen. überhaupt
 wir keins barfuß nach Rom kommen.

— Ramm aberk will ich zu
 Augabspen in Röstli der Schokolade
 auch noch von, was ich auch einst
 gemacht hab. überhaupt
 von den; von neuen Mehlspeisen
 gefunden. Heut hatten wir keine
 Butten u. Reis wird sel gekocht,
 Pfeffer Tengel, die Pfannkuchen
 hab ich auch gemacht, aber ich
 kann's nicht leiden, glaube ich
 werke nicht damit umzugehen aber
 das Öl ist schlecht. Speck schmeckt hier
 nach Seife u. ohne Salz - brrrr.

Am nächsten Tag schickte ich
 ein ~~kleines~~ Korbentzündchen für Paschel
 mit Beeren dran. Ich hab nicht
 ein schöner Syntul, Lebewohl mein
 Herz, mein Herz. Hast du Götterchen
 gebüret? Ich hab mein Packerchen
 mein grünes, freundliches. Bin ich
 unguetig? Und was? und fleißig?
 Ramm ich viel, viel.

Ich hab
 mich schon
 nicht
 so
 sehr
 als
 Ramm
 ich
 dich
 sehr
 lieb
 dich
 sehr
 lieb

Herrn v. Suchocki

Herzogstrasse 52^{IV}

Germania.

Monaco di Baviera

3

